

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Mai 1953

Blatt 644

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 7. Mai, unsere Bäderrundfahrt stattfindet, bei der Senatsrat Dipl.Ing. Jost die Presse über die Eröffnung der städtischen Sommerbäder informieren wird. Abfahrt mit Autobus um 14 Uhr ab Rathaus, Lichtenfelsgasse.

Nach 15 Jahren Abwesenheit

=====

Egon Wellesz kommt morgen nach Wien

6. Mai (RK) Univ.Prof.Dr. Egon Wellesz wird morgen Donnerstag um 14.30 Uhr aus London kommend auf dem Flugplatz in Schwechat eintreffen.

Wellesz kommt nach Wien, um am Samstag im Rathaus aus der Hand des Bürgermeisters die Urkunde über den Preis der Stadt Wien 1953 für Musik entgegenzunehmen. Er ist 1938 nach England übersiedelt und wirkt erfolgreich in Oxford. Nach 15jähriger Abwesenheit betritt Wellesz morgen zum ersten Mal wieder seine Geburtsstadt.



Freie Arztstellen

=====

6. Mai (RK) In den Wiener städtischen Krankenanstalten sind wieder freie Arztstellen ausgeschrieben. Im Wilhelminen-Spital der Stadt Wien wird die Stelle eines Assistenten an der I. medizinischen Abteilung neu besetzt. In der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien ist die Stelle eines Assistenten an der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung frei.

Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Juni bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1., Gonzagagasse 23, eingelangt sein.

Auflassung von Gräbern

=====

6. Mai (RK) Nach einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" werden nach dem 1. Juni die Schachtgräber der Gruppen O und P im Baumgartner Friedhof als Eigengräber neu vergeben.

Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig. Gesuche um Enterdigungen müssen bis spätestens 15. Mai beim Gesundheitsamt des Magistratischen Bezirksamtes für den 14. Bezirk eingebracht werden. Verspätete Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

Letzter Kahlenberg-Autobus um 22.20 Uhr

=====

6. Mai (RK) Ab Samstag, den 9. Mai, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg" bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22.00 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22.20 Uhr.



Musikfest in Krems an der Donau  
 =====

6. Mai (RK) Auf Initiative des Österreichischen Städtebundes und der Kremser Stadtverwaltung findet vom 8. bis 10. Mai in Krems ein von der "Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik" veranstaltetes Musikfest statt. In vier Konzerten werden insgesamt 22 Werke ebensovieler österreichischer Komponisten aufgeführt, darunter das von der Stadt Wien preisgekrönte Chorwerk "Ein österreichisches Lied" von Ernst Tittel, Orchesterwerke von Armin Kaufmann und Marco Frank, Kammermusikwerke von Alfred Uhl, Karls Schiske, Raimund Weißensteiner, Fritz Racek und Lieder von Joseph Marx unter persönlicher Mitwirkung des Komponisten. Ausführende sind die Sängerinnen Ilona Steingruber und Hilde Rychlink, der Pianist Prof. Dr. Hans Weber, das Steinbauer-Quartett, das von Dr. Gustav Koslik geleitete Niederösterreichische Tonkünstlerorchester und der Gesangverein Krems.

Die Statistik beweist:

Wiener Wohnverhältnisse haben sich gebessert  
 =====

Wohnungsdichte auf die Hälfte gesunken

6. Mai (RK) In einem Aufsatz in der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung" untersucht der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Riemer, die Wohnverhältnisse und den Wohnungsbedarf in Österreich auf Grund der amtlichen Wohnungszählung im Jahre 1951. Daraus ergeben sich auch einige interessante Tatsachen für Wien.

Die Bundeshauptstadt ist zwar nach wie vor die Stadt der Kleinwohnungen, denn auch der kommunale Wohnungsbau mußte sich sowohl in der Ersten Republik wie bisher in der Zweiten Republik darauf beschränken mit den vorhandenen Geldmitteln in kürzester Zeit möglichst viele neue Wohnungen herzustellen. Trotzdem zeigt eine Statistik über die Wohnungsdichte und die Ausstattung der Wiener Wohnungen einen bedeutenden Fortschritt. Während 1914 im



6. Mai 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 647

Durchschnitt in einer Wohnung 4.25 Personen hausen mußten und es 1934 noch 3.2 Personen waren, wohnten 1951 im Durchschnitt nur mehr 2 Personen in einer Wohnung. Allerdings handelt es sich hier um Durchschnittszahlen; es gibt in Wien trotz der unbestreitbaren Fortschritte tausende Wohnungen, in denen auf engstem Raum zu viele Menschen untergebracht sind. Man muß auch berücksichtigen, daß fast drei Viertel aller Wiener Wohnungen Kleinwohnungen sind, sodaß die durchschnittliche Wohnungsdichte von zwei Personen höchstens als erster Schritt zu menschenwürdigen Wohnverhältnissen bezeichnet werden kann.

Auch die Ausstattung der Wiener Wohnungen hat sich innerhalb der letzten drei Jahrzehnte bedeutend gebessert. Hatten 1919 nur 23.2 von hundert Wohnungen Gas, so waren es 1951 82 Prozent. Elektrisches Licht gab es 1919 in 23.2 von hundert Wohnungen, im Jahre 1951 waren es 97 Prozent. Mit Wasserleitung in der Wohnung waren 1919 4.7 Prozent der Wohnungen ausgestattet, 1951 44 Prozent. Ein eigenes Bad hatten 1919 1 Prozent und 1951 14 Prozent aller Wohnungen. WC gab es vor drei Jahrzehnten in 7.9 Prozent aller Wohnungen und 1951 in 40 von hundert Wohnungen. Der große Fortschritt in der Wohnkultur geht aus diesen Zahlen klar hervor.



Hans Homma zum Gedenken  
 =====

6. Mai (RK) Auf den 8. Mai fällt der 10. Todestag des Schauspielers Hans Homma.

Die Bühnenlaufbahn des gebürtigen Wienerers begann in Olmütz und führte ihn über München und Berlin wieder in seine Vaterstadt zurück. 1905 übersiedelte er vom Raimundtheater an das Deutsche Volkstheater, wo er fast dreieinhalb Jahrzehnte lang tätig war. Sein Genre lag im Charakterfach der Posse wie im Salonstück. Auch als Spielleiter trat er durch seine Inszenierung von Schönherr-Einaktern hervor und brachte Lustspiele und Salonstücke mit Geschick zur Geltung.

Moderne Wohnhausanlage statt des "Negerdörfels"  
 =====

Gleichenfeier im 16. Bezirk

6. Mai (RK) Heute nachmittag fand auf der Baustelle 16., Gablenzgasse - Zagorskigasse - Pfenninggeldgasse die Gleichenfeier statt. Eine vierstöckige Wohnhausanlage mit 12 Stiegenhäusern und insgesamt 190 Wohnungen, 4 Geschäftslokalen sowie einem Motorraudeinstellraum ist dort im Entstehen. Knapp 30 Prozent der gesamten Baufläche von 7.900 Quadratmeter wurden verbaut, der übrige Teil gärtnerisch ausgestattet. Mit dem Entstehen dieses Wohnbaues verschwindet zugleich ein Schandfleck unserer Stadt, das sogenannte "Negerdörfel". 1911 wurden dort 104 Wohnungen als Notstandsbauten errichtet; die Häuser waren inzwischen zum Teil schon wieder baufällig geworden. Die Gemeinde Wien entschloß sich daher, anstelle des berüchtigten "Negerdörfels" einen modernen Wohnbau zu errichten. Am 28. Juli vorigen Jahres wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Die Gesamtkosten der neuen Anlage betragen voraussichtlich 14,8 Millionen Schilling.

Bei der heutigen Gleichenfeier begrüßte Bezirksvorsteher Scholz. Stadtrat Thaller sagte, daß die Notstandsbauten, die hier



6. Mai 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 649

gestanden sind, nur für eine Lebensdauer von 15 Jahren berechnet waren. Eine Zimmer-Küche-Wohnung hatte nicht einmal 26 Quadratmeter Fläche. Dafür mußten die Arbeiter, die dort wohnten, einen vollen Wochenlohn Zins zahlen. Die neue Anlage, die hier entsteht, dokumentiert den Aufstieg der Arbeiter in dieser Stadt.

Stadtrat Thaller sprach auch über die Bewohner des "Negerdörfels" die vor Baubeginn der neuen Anlage umgesiedelt werden mußten. Er versicherte, daß alles Schlechte was man diesen Leuten nachgesagt hatte, nicht zutraf. Sie wurden in neue Gemeindefwohnungen eingewiesen, aber sie haben nicht die Fußböden herausgerissen und verheizt, sondern sie lebten in diesen neuen Wohnungen genau so wie jeder andere ordentliche Mieter.